

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

Amsterdam, 13.07.1703

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204082)

Amsterdam den 13. July 1703. 931

Sehr verehrte Herrschaft, hochlieb. geliebte Kinder

Es sollen drey Briefe von 4. und 8. d. d. / sumt der Königl.
Kriegskammer, so ich nunfangen; 1. d. d. aber p. p. sind
die drey erwartete Briefe mit dem unlangst von Smirna
angekommenen Briefen nicht angelangt; Sol mir doch für
zwei nünige Briefe an Herrn Berichelman abse, den ich die
wegen des geistlichen Geschäfts, Briefe mit, daß si von Smirna
und nicht von Constantinopel gekommen, werden und Salichon und
am Ende allem wissen, auch allen Apparat nach bey ihm
wennig wird die ihm sein. Wie man sich denn bey der geistlichen
Nation nicht setzen noch sehen kann. Ich habe unlangst p. p. Briefe
hingen von Seraphim gehabt, und werde dieselbe sehr bey vielen
über die ganze Provinz müssen, daß ich wieder andere mehr
zu viel von ihm gehalten. Dabey ist zugleich von London abge
schickt und hat Herr Dr. Hare vorgeschlagen, ich solle auf Copstam
nung, seiner zu gedungen. Weil Rotterdam hat er mir unter
p. p. Briefe und zugleich mitgebracht Briefe übersendet, und so
gepostet nach sich zu haben, aber mich doch in dem Briefe
daß ich ihn aber als Rotterdam durch Berichelman Briefe laß
ist er schon weg gewesen, und wie mich die Liebenroth Briefe
über London und Utrecht auf den Weg. Solte ich wieder gehen
den ihm was sagen, wieder mir persönlich wieder unter die Augen
zu kommen gebracht. Dabey ist ich aber wieder Briefe, werde
ich ihm ein Brief schreiben müssen, daß ich ihn auf alle zu post. An mir

In Briefen hatte ich zu den 2 von Ihnen erhaltenen Briefen hinreichend
 Kenntnisnahme an Sie zu bringen. Der würdige ehemalige Briefsteller
 Kaufmann, Andreas Nicola, in Meissen hat sich jetzt gescheiden und
 ein sehr junger Mann, hat sich nun angeschlossen, sich aber anfangs
 auf die ich von dem Herrn Dr. Ensey so sehr sehr
 ihren Briefen verlange.

Wegen der Aufsicht mit Herrn Brechtling's Briefen habe ich
 nicht wenig Mühe und Mühe gehabt, bis wie sie auf
 mich, so wenig tags nach Hamburg abgesetzt, gebracht,
 unter ad rem de David über. Der Briefsteller ist Edert
 Ackerman, wird wohl nötig sein, dass die Briefe zu über
 sehen die sehr zu empfehlen. Das Beste ist, dass man
 Berchelman sich anfangs zu stellen und mit der Person um
 zu gehen und sich zu stellen, welche in der Stadt junge Leute
 in der Universität haben, jedoch auch, und ich sehr
 hauptsächlich auf der Praxis und Erfahrung ankommen.

Es werde mir nicht möglich nicht mehr von Sie zu schreiben,
 und meine Ausgabe gleichfalls an Sie zu Hamburg zu bringen,
 weil ich aber an Sie und an Sie sehr gerne zu Sie in
 Hamburg zu Ihnen habe, so ist es sich sehr sehr sehr in
 dem nächsten so sehr zu Halle so sehr sehr sehr sehr
 gerne in September bei manchen Freunden zu Berlin, so sehr
 so sehr sehr sehr, und gleich sehr sehr sehr 2 oder 3 sehr
 zu Halle mich aufhalten möchte. Ich wird dies am besten wissen
 wie es mit mir zu sein hat. Auf der Stelle logieren für mich
 um so den besten und besten für mich zu sein, so sehr möglich
 werde ich gerne Berchelman in den nächsten bei mir haben.

Hinkedocher müssen sie auf ein solches Ingenium & Daseyn, so
 die Erklärung der gemeinen Briefe ist, ist, dass ich zum wenigsten
 alle möglichkeit anleihen, dass ich geben könnte, falls ich das
 Scraphim nicht selbst mitbringe. Eventualiter müsste ich
 doch auf das Scraphim, versetzung gedacht werden.
 Aber an der Danksagung ist es mir noch sehr weit, nicht
 die missverständnisse zu vermeiden, die Papst alhier wahren gewaltig
 ist, und hat die Danksagung durch seine so oft stoffe schrift
 ausgedrückt, unter der Titel: artes Jesuiticae in sustinendis
 pertinaciter Novitatibus damnablebus Socorum laxitatem
 quarum 660. exhibentur Sanctissimi D. N. Clementi 11.
 denunciata. Inwieweit ich mit Danksagung und vielerlei an der
 andern damit obliegen könnte, welche von der gegenwärtigen per-
 sonatione Ecclesiastica ausführt & folgt, und darauf die
 miltärische Danksagung von der Danksagung. (wie sie fallen lässt).
 Die Philadelphianer in England, sollen ihre Danksagung
 der Mr. Lead einige Jahre haben, in dem allenthalben in Ordnung
 da es gegangen, so existieren auch einige alhier in (wie es
 welche von andern für sich selbst haben wollen, angestrichen
 sein. Nichts ist und alle gut und das, so es an sich selbst
 all an andern in sich längen in sich selbst, und davon
 nach was sie sich selbst mit selbst demütig und Liebe und geduld
 und was sie sich selbst. Demnach wird gegeben, so es
 möglich ist.

Von Herrn Schmidt

J. H. L. Hoff



Et Chemieus
 Monieur de St. J. J. J.
 Ministre de la Colonie de Dieu
 et d'Espérance et Theologie
 Francoys Samerit.
 Halle

3
 1
 2